

Ein Pfirsichbaum, der zu fliegen scheint

Die Heinrich-W.-Risken-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausgewählte Arbeiten renommierter Künstler der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Schauplatz ist der malerische Hartmannshof.

■ **Versmold-Loxten** (maja). Günter Michael Kiffe freut sich, seine Werke in solch wunderschönem Ambiente zu sehen. Der heute 87-Jährige ist extra aus Bonn angereist, um dabei zu sein. Gut gelaunt flaniert er mit seiner Frau Katharina Kiffe-Könnenberg, selbst Künstlerin, durch den weitläufigen Garten des Anwesens Hartmannshof am Alten Salzweg 34.

Auch, dass seine Bilder im alten Kuhstall an den Wänden präsentiert werden, findet er großartig. „Dort“, sagt er bei der Betrachtung der Räumlichkeiten und zeigt auf ein Porträt, „das ist ein „Flügelkopf“. Das Profil ist das meiner Familie, und den Hut in Form von Flügeln habe ich dem Kopf gegeben“, erklärt der kreative Senior. Ebenso kommt ein Strahlen in sein Gesicht, als er ein großformatiges Werk entdeckt. „Sieht der Pfirsichbaum nicht aus, als ob er gleich losfliegen möchte?“, fragter. Er habe den Moment eingefangen, als der Wind gerade viele der Blätter herumgewirbelt habe.

„Ich habe immer konkret Erlebtes und nichts Erfundenes gemalt“, erklärt Günter Michael Kiffe. Ihn verband eine enge Freundschaft mit dem zweiten Künstler Wijnand Janssens (1924–2008). Auch dessen Bilder werden in einer Einzelausstellung präsentiert. Sie sind im ehemaligen Schweinestall zu finden. Janssens war ein Autodidakt und hat nie in einer Akademie Kunst oder Malerei studiert, dennoch sind

die Werke von besonderer Qualität. Er war bodenständig, den Dingen treu und vermochte sie zugleich intellektuell zu durchdringen.

„Gesehene Realität, darum geht es nicht. Eng angeknüpft an die Realität ja, aber nicht naturrealistisch. Man muss die Dinge im Wesentlichen ergreifen können. Den Geruch, Klang oder die Bewegung einfangen. Ein Baum, der rauscht, oder Blüten, die zu duften scheinen. Wenn wir offen sind, dann können wir das spüren“, schwärmt Kunsthis-

torikerin Annette Georgi, die in die Ausstellungen einführt, von den Werken beider Künstler.

Bei gemeinsamen Reisen setzten Janssens und Kiffe sich mit den gleichen Situationen, Landschaften und Ansichten auseinander. „Kein Wunder also, dass es in ihrem Werk motivische und thematische Parallelen gibt. Aber auch der Austausch über die Kunst in zahlreichen Gesprächen verband die Künstler. So war bei beiden eine offensichtliche Orientierung an der gesehenen Welt

ebenso wichtig wie deren Transformation durch Reduktion, durch Verkürzung, durch eine milde Abstraktion“, erklärte die Expertin Georgi weiter.

Einige der kreativen Impressionen sind im Hartmannshof ausgestellt. Die Arbeiten sind noch bis zum 24. September im Hartmannshof nach Anmeldung unter Tel. 05424 299100 oder info@hwriskens-stiftung.de freitags ab 15 und samstags ab 10 Uhr zu besichtigen. Auch Führungen sind möglich.



Günter Michael Kiffe und seine Frau Katharina Kiffe-Könnenberg vor dem „Fliegenden Pfirsichbaum“, eines der Lieblingsbilder des Künstlerehepaares.

Foto: Marion Bulla